

ABSSCHREIBEN

WERKSTATT FÜR SELBSTAUSGEDACHTE TEXTE vom 4.-7. August 2010

Infomappe

ABSCHREIBEN – Werkstatt für selbstausedachte Texte

Geschichte und Entwicklung

Arbeitstag und Schreibgruppen

Frische Texte – Die Abschlusslesung

Die Werkstattleiter

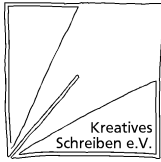
Ehemalige Teilnehmerinnen

Der Verein »Kreatives Schreiben e.V.«

Förderer

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns besuchen und einen Blick auf unsere Arbeit werfen. Entweder direkt bei der Schreibwerkstatt in Werftpfuhl oder bei der Abschlusslesung am 7. August 2011 in Berlin.

Bitte vereinbaren Sie vorher einen Termin mit uns, entweder telefonisch unter (030) 6 94 88 18 oder per e-Mail: info@schreibwerkstatt-berlin.de



ABSCHREIBEN – Werkstatt für selbstausedachte Texte

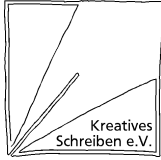
Vom **4. bis 7. August 2011** findet die Schreibwerkstatt **ABSCHREIBEN** statt. Wieder treffen sich 30 Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet in Werftpfuhl bei Berlin, um sich über ihre Schreiberfahrungen und ihre Texte auszutauschen – und vor allem auch, um zusammen zu schreiben. In wechselnden Gruppen verfassen sie Texte nach eigenen und fremden Ideen und erproben neue literarische Techniken. Die Arbeitsgruppen werden von einem achtköpfigen Team geleitet, das aus Autoren, Journalisten, Pädagogen und ehemaligen Teilnehmern der Schreibwerkstatt besteht. Damit ist die »Schreibwerkstatt Berlin« die älteste und traditionsreichste Institution für schreibende Jugendliche in Deutschland.

Der Schwerpunkt der Werkstatt wird mit dem Titel **ABSCHREIBEN** umschrieben. Auf dem Plakat ist das **AB** durchgestrichen, denn es geht ja wie immer ums **SCHREIBEN**. Angeregt durch die Plagiatsaffäre, die in den letzten Wochen durch die Presse ging, haben wir uns entschlossen, das selbstausedenken von Literatur in den Mittelpunkt unserer diesjährigen Werkstatt zu stellen. Wohl wissend, dass Literatur endlich ist und es eigentlich nichts neues mehr gibt, über das man schreiben kann (das wird zumindest immer wieder behauptet). Es geht im Sommer bei uns also ums Schreiben, ums Nachschreiben, um Original und Variation (warum darf man Homers Odyssee oder Goethes Faust nachschreiben, Grass' Blechtrommel aber nicht), es geht auch um Urheber- und Nutzungsrechte von Texten.

Das Schwerpunktthema kann und soll nur einen Teil der Werkstatt ausmachen, genauso müssen auch andere, generelle Aspekte des Schreibens und der Textgestaltung behandelt werden (Handlungsaufbau bei Prosaerzählungen, Formenkunde, Rhythmus, Reim in der Lyrik, Arbeit am Text, aber auch Medienkompetenz in Film, Hörspiel in Printmedien). Zudem erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Arbeit mit den Teamern und Teamerinnen einen Einblick in die belletristische Gegenwartsliteratur.

Neben den Arbeitsgruppen gibt es den abendlichen **Textsalon**. Hier lesen sich die Teilnehmer gegenseitig ihre Texte vor, um sie in der Runde loben, aber auch kritisch diskutieren zu lassen.

Die Ergebnisse der viertägigen Arbeit werden in einer Broschüre und einer interaktiven CD-ROM gesammelt und bei einer öffentlichen Lesung vorgestellt.



Geschichte und Entwicklung

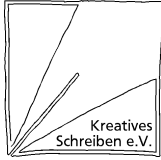
Als die »Schreibwerkstatt Berlin« im Jahre 1977 (damals noch als »Workshop Schreiben«) von **Heinz Blumensath** und **Gundel Mattenklott** erdacht und auf die Beine gestellt wurde, war dies einer der ersten Versuche, aktive literarische Arbeit in die Schulen zu bringen. Die Idee war zunächst, herauszufinden, ob und wie viele Jugendliche literarisch schreiben und wie diese Literatur aussah. Im Laufe der Jahre entwickelte sich der West-Berliner »Workshop Schreiben« zur bundesweiten »Schreibwerkstatt Berlin«, wo literarisch tätige Jugendliche die Gelegenheit haben, die unterschiedlichsten literarischen und sprachlichen Ideen und Möglichkeiten kennenzulernen und auszuprobieren, jenseits von allem Zensuredruck.

2003 wurde der »Workshop Schreiben« wegen des inflationären Gebrauchs des Wortes *Workshop* im Kreativ-, Freizeit- und Selbstfindungsbereich in »Schreibwerkstatt Berlin« umbenannt.

Außerdem sollte mit dem neuen Namen auch ausgedrückt werden, dass es sich hier nicht nur um eine Freizeitgestaltung handelt, sondern dass an den entstehenden Texten auch gearbeitet, geschraubt, gefeilt und geschliffen werden soll.

2009 geht die »Schreibwerkstatt Berlin« ins 33. Jahr. Ort des Schreibens ist wieder die Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein in Werftpfuhl.

Die Leitung der Werkstatt hat mittlerweile natürlich gewechselt, die Gründer haben neue Aufgaben gesucht, dafür sind neue Gruppenleiter hinzugekommen, vor allem aus den Reihen der ehemaligen Teilnehmer. 1990 gab der Werkstatt-Gründer Heinz Blumensath die Leitung an Fritz Tangermann ab. 2001 übernahm Michael-André Werner diese Aufgabe.



Arbeitstag und Schreibgruppen

Pro Halbtage werden vier bis fünf verschiedene Arbeitsgruppen angeboten, aus denen sich die Teilnehmerinnen je eine aussuchen. In der ganzen Zeit hat jede Teilnehmerin also bis zu sechs Gruppen besucht. Manche Arbeitsgruppen dauern auch über zwei Halbtage. Die Gruppen werden morgens und mittags vorgestellt und individuell von erfahrenen Kursleitern durchgeführt.

Die Schreibgruppen befassen sich mit Schreibanregungen, spielerischer Umgang mit Schrift und Sprache, Stil, Literaturvermittlung, Formenkunde, Textarbeit, Textkritik.

Beim **Abendplenum** werden einzelne Ergebnisse aus den Gruppen von den Teilnehmerinnen präsentiert, denn auch wenn man an zwei Gruppen am Tag teilgenommen hat, so hat man immer noch etliche andere verpasst.

Am Abend ist im **Textsalon** Gelegenheit, sich in kleiner Runde eigene Texte (in den Gruppen entstandene oder auch mitgebrachte) vorzulesen, diese zu loben oder zu kritisieren und zu diskutieren. In der dann noch verbleibenden freien Zeit können die Teilnehmerinnen ihre Texte abtippen, dazu stehen Computer zur Verfügung.

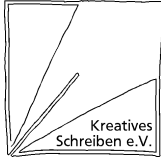
Die **Ergebnisse** werden in einer Broschüre gesammelt. Seit 2001 gibt es diese Broschüre auch als interaktive CD-ROM mit allen Texten, sowie Fotos, kurzen Video- und Audio-Clips.

Frische Texte! – Die Abschlusslesung

Abschluss und Höhepunkt der »Schreibwerkstatt Berlin« ist immer die Lesung am letzten Abend. Diesmal wird das am Sonnabend, **7. August 2011** um 13 Uhr sein.

Der Ort der Lesung steht noch nicht fest, er wird aber rechtzeitig (auch auf unserer Homepage www.schreibwerkstatt-berlin.de bekannt gegeben.)

Der Eintritt ist frei.



Die Werkstattleiter

Thilo Bock Geboren 1973 in Berlin. Seit 1992 Teilnehmer der Schreibwerkstatt, seit 1995 Leiter von Schreibgruppen. Mitglied der Berliner Lesebühne »Lesershow Wedding«. 2006 Stipendium der Stiftung Preußische Seehandlung Berlin, 2007 Aufenthaltsstipendium Künstlerdorf Schöppingen. 2009 erschien sein Debütroman »Die geladene Knarre von Andreas Baader«.

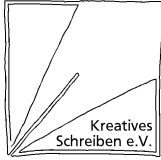
Richard Günther Autor und Liedermacher. Ehemaliger Teilnehmer der »Schreibwerkstatt Berlin« und Mitglied der virtuellen Lesebühne »Montagsleser«.

Marion Hütter Freie Journalistin. Arbeitete als Wirtschaftsredakteurin beim Tagesspiegel, inforadio, n-tv und Deutsche Welle TV.

Frank Sorge Geboren 1977 in Berlin. Seit 1991 Teilnehmer der »Schreibwerkstatt Berlin«, seit 1998 Schreibgruppenleiter. Mitglied der Lesebühnen »Brauseboys« und »Lesershow Wedding«.

Michael-André Werner Geboren 1967 in Berlin. Seit 1984 Teilnehmer der Schreibwerkstatt, leitet seit 1991 Schreibgruppen. Mitglied der Lesebühne »Die Brutusmörder«. Veröffentlichungen: »Aus Teufels Küche« (1999), »Schwarzfahrer« (2003) Preise: Walter-Serner-Preis (1995); Reinheimer Satirepreis (1999)

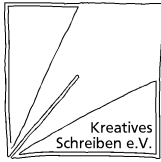
Die Leitung der »Schreibwerkstatt Berlin« besteht aus einem mehr oder weniger festen Team von sieben bis acht Personen, das vor allem aus dem Vorstand des Vereins »Kreatives Schreiben e.V.« (Michael-André Werner, Thilo Bock, Frank Sorge, Kirsten Fuchs) besteht. Dazu kommen – je nach Bedarf an Personal und der eigenen zeitlichen Möglichkeit – interessierte und engagierte Menschen aus der Berliner Kultur- und Medienszene, wie Journalisten, Songschreiber, Lesebühnenaktivisten, Autoren.



Ehemalige Teilnehmerinnen

- Zoran Drvenkar** geboren 1967, Kinder- und Jugendbuchautor, lebt in Berlin. Jugendbuchstipendium der Stiftung Preußische Seehandlung, Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis. Veröffentlichungen: »Niemand so stark wie wir«, »Cengiz und Locke«, »Du bist zu schnell« u.a.
- Kirsten Fuchs** geboren 1977 in Karl-Marx-Stadt. Kolumnistin bei der taz von 2003-2005, Romanautorin (»Heile, heile« – Roman 2008). Preisträgerin des »Treffen Junger Autoren« und des Open Mike. Mitglied der Berliner Lesebühne »MaraBühne«
- Thilo Bock** geboren 1973 in Berlin. Seit 1992 Teilnehmer der Schreibwerkstatt, seit 1995 Leiter von Schreibgruppen. 1997-2006 Redaktionsleiter des Jugendmagazins ätsettera. Mitglied der Berliner »MaraBühne«. 2006 Stipendium der Stiftung Preußische Seehandlung Berlin, 2007 Aufenthaltsstipendium Künstlerdorf Schöppingen. 2008 erscheint sein Debütroman.
- Till Raether** geboren 1969 in Koblenz. Münchner Journalistenschule, Studium der Amerikanistik und Geschichte in Berlin und New Orleans, stellvertretender Chefredakteur der Zeitschrift »Brigitte«. Veröffentlichungen: »Der kleine Beziehungsratgeber« (2001)
- Barbara Oslejsek** geboren 1972 in Berlin, Diplom-Studiengang »Film und Medien« in Ludwigsburg. Diplom im Fach Drehbuch (2001). Filme: »Verbotene Küsse« (Regie: J. Fabrick, ZDF 2001), »Mondscheintarif« (Co-Autorin, Kinofilm 2001, Regie: Ralf Hüttner)
- Marion Hütter** geboren 1968 in Berlin. Freie Journalistin. Ausbildung an der Berliner Journalistenschule. Wirtschaftsredakteurin bei Tagesspiegel (1994-1996), inforadio (1998-2000) und dem Fernsehsender n-tv (2000-2004)
- Michael-André Werner** geboren 1967 in Berlin. Seit 1984 Teilnehmer der Schreibwerkstatt, leitet seit 1991 Schreibgruppen. Veröffentlichungen: »Aus Teufels Küche« (1999), »Schwarzfahrer« (2003) Preise: Walter-Serner-Preis (1995); Reinheimer Satirepreis (1999)

Dies sind nur einige der über 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der letzten Jahre. Manche kamen auch öfter als nur einmal. Natürlich können nicht alle Schriftsteller, Journalisten oder Werbetexter werden – die meisten wollen es vielleicht auch gar nicht. Für viele ist das Schreiben eine Phase in ihrem Leben, für manche ein Hobby. Die »Schreibwerkstatt Berlin« ist weder Talentschmiede noch Trainingslager für den literarischen Nachwuchs, sondern soll Anregung geben und bereits Schreibende ermuntern, weiterzumachen und andere junge Autoren kennenzulernen.



Der Verein »Kreatives Schreiben e.V.«

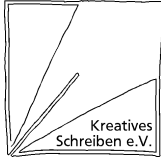
Als der Verein **Kreatives Schreiben e.V.** im Jahre 1989 (damals noch als »Schreiblust e.V.«) gegründet wurde, sollte ein juristisches Organ für Verhandlungen mit Behörden und Geldgebern zu geschaffen werden. Die Berliner Senatsverwaltung für Schule hatte kein Geld mehr, um den »Workshop Schreiben« am Leben zu erhalten. So taten sich die damaligen Gründer und Leiter und einige ehemalige Teilnehmer des Workshops zusammen und gründeten diesen Verein.

Dies hat sich angesichts der heutigen finanziellen Lage im Kulturbereich nicht geändert. Vielmehr hat sich der Zweck des Vereins bis heute, auch durch die sich stetig ausweitende Aufgabenvielfalt, bestens bewährt. Der Verein

- plant und organisiert die »Schreibwerkstatt Berlin«,
- führt kleine Werkstätten für etwa 10-12 Jugendliche durch, die an speziellen Themen interessiert sind, etwa journalistische Reportage, szenisches Schreiben oder Stoffentwicklung,
- wirbt für das kreative Schreiben, sucht Sponsoren und finanziert alle Veranstaltungen,
- betreut die Mitglieder und versorgt sie und die Teilnehmer der Werkstätten mit Informationen,
- knüpft Kontakte zu anderen gleichgesinnten Organisationen und beteiligt sich am literarischen Leben in Berlin. Dazu vermittelt er Kontakte und Informationen zwischen Schreibgruppen aus verschiedenen Bildungsbereichen.

Er organisiert Schreibseminare, bei denen neue Konzepte erprobt werden, und arbeitet mit den Medien, z. B. im Hinblick auf die Veröffentlichung von Texten Jugendlicher, zusammen. Künstler aus verschiedenen Sparten und Journalisten werden bei der Produktion und Umsetzung von Texten mit einbezogen. Durch seine Arbeit will er zum besseren gegenseitigen Verstehen der verschiedenen soziokulturellen Prägungen auch im Hinblick auf das Zusammenleben mit Menschen anderer Nationalität beitragen.

Der Verein »Kreatives Schreiben e.V.« ist Mitglied in der »Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin e.V.« (LKJ).



Förderer

Die »Schreibwerkstatt Berlin« wurde in den vergangenen Jahren von verschiedenen Firmen, Institutionen und Stiftungen unterstützt:

- Aktion Mensch / die Gesellschafter
- Kreuzberger Kinderstiftung
- Rowohlt Verlag
- Deutscher Germanistenverband / Landesverband Berlin
- Akademie der Künste
- Der Tagesspiegel
- Sender Freies Berlin
- Schultheiss Brauerei Berlin
- Faber-Castell
- Stiftung Deutsche Klassenlotterie
- Stiftung Preußische Seehandlung
- wannseeFORUM
- Berliner Senatsverwaltung für Jugend und Familie mit ihrem Sonderprogramm »Jugend mit Zukunft«

Dennoch braucht der Verein stets weiterhin Sponsoren und Förderer aus der Wirtschaft, denn die Durchführung der Schreibwerkstatt ist kostenlos nicht durchführbar.

Leider müssen wir von den Teilnehmern eine Gebühr nehmen, die die Kosten für Unterkunft und Essen deckt.

Spenden

Der Verein »Kreatives Schreiben e.V.« ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Seine Steuernummer lautet 670/55204, das zuständige Finanzamt ist das Finanzamt für Körperschaften I, 13347 Berlin
Wir senden unseren Spendern eine Spendenbescheinigung zu.